

Opal-Bergwerke

Touristenbetreuer

Einzigartige Dubnicer Opal-Bergwerke befinden sich in der Mitte des nördlichen Teils des Slansky Gebirges. Von Prešov sind sie etwa 28 Km und von Košice 35 Km entfernt. Von Červenica ist die ehemalige Verwaltungszentrum des Abbaus des Edelopals, jetzt schon verlassene Ansiedlung, etwa 3 Km entfernt, und von Zlatá Baňa (Goldene Grube) etwa 5 Km. Lagerstätte des Edelopals von Dubnica, größere und umfangreichere Libanka und kleinere Šimonka, stellen ein außerordentliches Phänomen vom Gesamtweltgesichtspunkt dar. Nirgendwo in der Welt wurde der Edelopal auf bergmännische Weise in so einem Umfang abgebaut und so lange her. Der Edelopal, gleich so wie andere Arten von Naturopal, ist Hydrogel mit wechselndem Wassergehalt. Seine chemische Formel ist $\text{SiO}_2 \cdot n \text{H}_2\text{O}$. Der Quarzgehalt in dem slowakischen Edelopal bewegt sich von 89,0 bis 93,3 % und Wassergehalt von 6,1 bis 10,9%. Opal entsteht aus Tieftemperatur-Postvulkan-Lösungen durch den Niederschlag der Gel-Quarz-Substanz. Ein wunderschönes und typisches Farbenspiel und Opalisierung von dem Edelopal entstehen durch die Licht-Interferenz an den Grenzflächen des submikroskopischen kondensierten Film von Gell –Opalkugeln.

Vom Anfang des Abbaus des Edelopals in der Slowakei sind keine schriftliche Angaben aufbewahrt worden. Die älteste Information vom Edelopal überhaupt stammen vom Jahre 500 vor unserer Zeitrechnung von Werken der griechischen und römischen Autoren. Ganz detailliert schreibt über Edelopal Plinius in seinem Werk Naturalis Historie Libri XXXVII, wo er, unter anderem schreibt: **“Kein anderer Edelstein ist durch sein Aussehen dem Auge angenehmer“**. Es ist ganz möglich, dass die Anfänge des Opalabbaus bis zur Vor-Römer-Zeit reichen.

Die erste schriftliche Erwähnung von Edelopal auf unserem Gebiet stammt vom 14 Mai 1597, ein weiterer Beweis ist ein rescript vom 5. November 1603. Das der Abbau von Edelopal älter ist, als die ersten schriftlichen Erwähnungen, halten wir für bewiesen, weil Doktor Anselm Boetius de Boot, der Leibarzt des Kaisers Rudolf des zweiten in seinem Werk Gemmarum et lapidum historia vom Jahre 1609 eine alte, überschüttete Berggrube zum Opalabbau und Tagebau im Betrieb erwähnt. In 1771 wurde auf der Oberfläche der, bis jetzt größte Stück von Opal mit Gewicht von 3035 ct (607 G), gefunden, der wegen seines wunderschönen Farbenspiels Harlekyn (Vienna Imperial Opal) benannt wurde und zur Zeit im Museum in Wien aufbewahrt ist.

Den größten Aufschwung erreicht der Abbau des Edelopals in der Zeitperiode 1845 – 1880, wenn der Vermieter die Familie Goldschmidt war. In Opalgruben wurden mehr als 350 Bergleute und bis zu 13 Schleifer beschäftigt und der Edelopal aus Dubnik ist hochgeschätzt und auf Weltmärkten gesucht. In dieser Zeit wurde der größte Umfang der Bergbauarbeiten durchgeführt, sowohl neue Stollen und Schächten, als auch Querschläge, Abbaustrecken, Zersprengungen und Abbau in älteren Bergwerken. Auf Grund seiner Erkenntnisse hat in 1878 der Bergbauvermesser Alexander Gesell die Vermutung zum Ausdruck gebracht, dass nach dem Umfang der Bergwerke, die Anfänge des Abbaus bis in das 10. und 11. Jahrhundert reichen.

In 1889 , unter der Pacht der Gebrüder Egger wurde auch das größte, bekannte Nest des Edelopals erschlossen , mit den Abmessungen 75x50x30 cm , in dem drei kleine Schichten Opals von sehr hohen Qualität , mit Gesamtgewicht über 120 000 ct gelagert wurden .In 1891 wurde die erste schriftliche Beschwerde auf die Konkurrenz der australischen Edelopals eingereicht.

Seit Jahr 1896 bis 1922 , also bis zum Schließen der Bergbauwerke wirtschaftet auf dem Edelopallager der Staat, der den Edelopalabbau beschränkte , weil er den Absatz von schon abgebauten Edelopalen hat nicht sichern können . Die letzten Abbauarbeiten wurden in 1918 realisiert und bis 1922 nur Wartungsarbeiten und Sicherung der Bergwerke durchgeführt , die in der Abpumpen des Wassers bestand , um die Überschwemmung des 15 m und 30 m Horizont zu verhindern. Ende dieser Zeitperiode, 1.05.1922 wurden die Opalbergwerke von der französischen Firma Bitter-Belangenay gepachtet, die diese Verpachtung am 22.11.1922 wegen Mangel am Betriebskapital beendete.

In der Periode 1922 bis 1991 wurden einige Versuche des Edelopalabbaus registriert, aber in den offiziellen Kreisen gab es dafür kein echtes Interesse . In allen Fachpublikationen , die die Problematik der slowakischen Lager des Edelopals in Dubník betreffen, wird die Äußerung zum Ausdruck gebracht , dass die Edelopallager nicht wegen der Lagergewinnung verschlossen worden sind .

Die erste Etappe der neuzeitigen Such-Aufschlüsse, realisiert durch Privat-Gesellschaften, wurde Ende 1998 beendet mit einer Orientierungsberechnung der Edelopallager, die sich auf mehr als 2,5 mil ct belaufen und die, bei vorausgesetztem gleichem Abbau , wie in der Blütezeit der Edelopalbergwerke von Dubník , auf ungefähr 80 Jahre ausreichen. In Zusammenarbeit mit der Firma Antika Trenčín wurde eine Kollektion von Juwelen gefertigt, bestückt mit slowakischem Edelopal. Es wurde die Rekonstruktion des Stollenmundloches Viliam realisiert, wie auch die Erneuerung der Stollenstrecken der Viliam-Stolle. In 2000 wurde die Aktiengesellschaft **Opálové bane Dubník** (Edelopalbergwerke-Dubník) gegründet, deren Hauptaufgabe ist die Erneuerung des Abbaus und Verarbeitung des Edelopals. Nicht weniger wichtige Aufgabe dieser Gesellschaft ist die Rettung der alten Bergwerke nach dem Abbau des Edelopals und Schaffung eines Bergbau-Freilichtmuseums .

In 1964 wurden die Edelopalbergwerke von Dubník zur Schutzzone der überwinternden Fledermäuse erklärt . Deren Anzahl von 1962, wo man 2 685 Stück Fledermäuse von zwölf Arten zählte, nach und nach sank. Am schlimmsten war es in den Jahren 1984 bis 1993 , wo man in den Edelopalbergwerken 1000 Stück jährlich zählte. Seit 1994, also praktisch vom Anfang der Untersuchungsarbeiten im unterirdischen Raum , bei Einhaltung der vereinbarten Grundsätzen des Schutzes der Überwinterungsstätten der Fledermäuse ,die Anzahl der gezählten Fledermäuse wächst von Jahr zu Jahr und seit 2003 überwintern hier mehr als 4000 Fledermäuse, von 16 Arten. Gesamtgenommen überwintern auf diesem Gebiet etwa 30% seltene, rare Fledermäuse vom ganzen Gebiet der Slowakei. Für mehrere , hier überwinternde Arten, hat diese Lokalität Priorität .

Ende 1999 wurde die Stiftung **Dubnické opálové bane** (Edelopalbergwerke von Dubník) gegründet und deren Aufgabe ist es , folgendes zu unterstützen :

- Schutz der Überwinterungsstätte der Fledermäuse in Edelopalbergwerken von Dubník als der größten Überwinterungsstätte der Fledermäuse in der Slowakei, beruhend auf der Sicherung, Schaffung und dem Schutz der Einflugöffnungen und der Bergwerke,
- Erneuerung , Rekonstruktion ,Schutz und Zugänglichmachung der Kulturhistorischen und technischen Sehenswürdigkeiten, Bergwerken und Bauten nach dem Abbau von Edelopal

Errichtung des Museums in Edelopalbergwerk in Dubník, Schaffung und Instandhaltung der Touristik -Lehr-Gehwege in Umgebung der Opalbergbauwerken, Schaffung und Instandhaltung des Freilichtmuseums, das Leben , Technik und Kultur der ersten, den Edelopal abbauenden Bergleute, dokumentiert.

Seit ihrer Gründung hat die Stiftung **Dubnické opálové bane** an der Realisierung von Projekten in der Gesamthöhe von 4 mil. SK teilgenommen, mit Finanzkosten von mehr als ein halbes Million SK. Der Wert der Arbeit der freiwilligen Arbeiter der Stiftung machte 481 000,- SK aus. Außer der, im Rahmen der öffentlich-nützlichen Arbeiten oder Aktivierungsarbeiten geschöpften Zuwendungen vom Staatsbudget ,gehören zu den bedeutendsten Partnern und Sponsoren :

- Opálové bane Dubník a.s. 082 07 Červenica ,	1 654 000,- SK
- Vorsitzender der Regierung der SR M.Dzurinda	290.000,- SK
- Ministerium für Arbeit, Sociales und Familie und Europäischer Sozialfond	253.000,- SK
U.S.Steel Kosice s r o.	250.000,- SK
AQUA, Krmanova 4 , Košice ,	40.000,- SK
Verteidigungsministerium, Ausstattung mit Zeltlager im Wert von	40.000,- SK
Verband der slowakischen Jugend , Vrančovičova 44, Bratislava	31.000,- SK
GEOKART Prešov, Konštantínová 3, Prešov	23.000,- SK
Gruppe zum Schutz der Fledermäuse, B.Nemcovej 141/5 Revúca	10.000,- SK
President I.Gašparovič	10.000,- SK
Gemeinde Zlatá Baňa, 051/7798225 ,	5 000,- SK

Beiträge von physischen Personen, die die Tätigkeit der Stiftung unterstützen, erreichten die Summe von 170.000,- SK

Im Rahmen von Grantschemen, unterstützt durch die EU, hat die Stiftung selbstständig drei Projekte realisiert **Dubnické opálové bane – vergesens Unikum , Lehrweg durch den Dubník- Schurf und Informationszentrum Dubník** in Gesamthöhe von 171.970 ,-€ . Der EU- Beitrag in Form von Grants

stellte 134 775,- € dar , Einlage der Stiftung war 12 195,- €, Kosten des mitfinanzierenden Partners- Opálové bane Dubník a.s. betragen 25 000,- €.